



Leuchten
durchbricht totes Gestein

strahlend, wärmend
belebend

Ist die Futterkrippe
bereit?

Holz auf kargem Boden
Krippe oder vielmehr Kreuz?

Was erwarte ich?

Ochs und Esel, Schaf oder Hirt
einen Mann in Herrlichkeit?

ER - ein Kind
ohnmächtig und klein!

Wo finde ich
IHN?

Auf steinigem Land
oder in meinem Herzensschrein?

(Sr. Manuela Schminner)
2025

Unsere lieben „Chlöschterli“-Freunde !

Beim Betrachten des Bildes erfüllt mich eine tiefe Ergriffenheit. Einmal mehr spüre ich, wie Krippe und Kreuz – Geburt und Auferstehung zusammengehören. Es ist ein unendlich grosses Liebesgeheimnis! Durch die Menschwerdung Gottes bin ich eine «Hineingenommene» in Sein ER-sehnen! ER möchte uns einfach lieben und ER-hofft nicht mehr als unser eigenes Herz!

«... ist es nicht das Licht, das uns hier lockt, unsere Seele einlädt zum Tanz? Es bewegt uns, ER-wärmt, ER-freut! Seine einfache, bedingungslose Liebe führt uns zu IHM, der da im kalten Stall, in einer harten Krippe auf Stroh gebettet wartet. ER scheut die Kälte und Armut nicht. Vielmehr möchte ER Eins-Sein mit Dir und mir. ER bittet, dass ER in unser Leben hineindarf... ER kennt uns und weiss, wie steinig unser Leben ist. ER streckt Seine Arme nach uns aus – erwartend und hoffnungsfroh. ER, in der dunklen Höhle unseres Herzens, ist dabei, ER-trägt alles, nimmt alles auf sich. Seine Liebe flüstert uns zu ...»



«Komm nach Hause! Komm zu mir ... in meine väterlichen Arme!» So hat ER am 28. Oktober 2024 zu unserer lieben Sr. M. Benedikta gesprochen. Mit reich erfüllten 97 Jahren durfte sie an diesem Tag die Heimreise antreten. Still und leise hat sie sich verabschiedet. Bis zum letzten Moment geistig ganz klar, begegnete sie ihrem Geliebten. Noch heute erfüllt uns eine tiefe Dankbarkeit, dass uns Sr. Benedikta als Mitschwester geschenkt und anvertraut war. Ich bin überzeugt, dass Sie nun voller Freude – als ehemalige Klostergärtnerin -auf den

himmlischen Wiesen tanzt, die vielen verschiedenen Blumen bestaunt und sich beschenken lässt von der grossen Liebe ihres Schöpfers. Ja, so legen auch wir sie dankbar in Seine Arme zurück, dort ins Leuchten der Krippe.

«Zu IHM auf den Weg sein, langsam mit schweren Schritten oder beschwingt ...» Von IHM geht



so viel Licht aus! Eine tief beseelte Hoffnung, die unsere Schwestern selbst im hohen Alter am Tisch, beim Chorgebet oder in so vielen anderen Situationen singen lässt. Ja, es scheint gar, als kitzeln die bunten Blasen Seiner Freudenstrahlen die Kehlen und fordere uns zum Gesang. So zwitschern wir zusammen mit unserer lieben Terhi im Gesangsunterricht und geniessen das gemeinsame Getön.

Ja, unsere lieben Freunde, es ist ein Geschenk in Gemeinschaft unterwegs zu sein. Sie bereichert, ergänzt und formt – sogar manch Schweres. Aber es sind ja nicht nur Höhen, die unser Leben prägen. Es sind auch die schweren Stunden, die uns reifen lassen, die Tiefen, durch die wir uns gemeinsam tragen, weiterziehen, bestärken. Das Einzige, was wir dabei nie aus den Augen verlieren möchten, das ist *unser Ziel – einst anzukommen! ...dort in der «Höh(l)e des Lichts».*

Aber was bringe ich IHM mit? Habt Ihr Euch das schon einmal gefragt? Weiss ER um die Myrrhe meines Lebens? Riecht ER den Wohlduft, den Weihrauch meiner Gedanken und Gebete? ... und was ist mein Gold?



Drei Goldgeschenke Gottes an unsere Schwesternfamilie sind die 70-jährige treue Liebe unserer kostbaren Schwestern Maria Rita Egli und Theresia Widmer (Glattburg) sowie das 60jährige Professjubiläum von Sr. Maria Scholastika Beyeler. Wenn wir die Drei fragen, bestätigen sie sofort, dass sie heute noch einmal diesen Weg gehen würden. «Es war alles gut und



richtig so!» Und ihr Lieblingssmotto, der Motor, der sie immer wieder zum Guten antreibt, sind die Worte: «Alles aus Liebe zu IHM». Das ist tatsächlich eine riesige Lebensaufgabe! Und es erfüllt uns jüngere Mitschwestern mit grossem Respekt, wenn wir spüren, Menschen schenken auch heute noch ihr ganzes Leben, ihr totales Sein Gott, und sie halten wirklich bis zu ihrem

letzten Atemzug durch. Sie bleiben treu!



So finde ich in den Herzen meiner Mitschwestern eine bewundernswerte *Tapferkeit und Ausdauer – die Myrrhe*. Gerade in ihrem zunehmenden Alter kommt ein besonderer Gottesdienst zum Tragen. Ja, sie können nicht mehr ihr Können, ihre Begabungen vorweisen. Es geht nur noch um das ehrliche Sein vor IHM mit Körper, Seele und Geist – wahrhaft die intensivste Form des Ordenslebens! ... *ja, für Gott und die Welt soll mein Gebet als Weihrauchduft*



aufsteigen. So tragen sie alle ihre Leiden still liebend für den Herrn, der alles kostbar «goldig» machen kann. Wir gehören IHM! Alles gehört IHM! Heute möchten wir - eure Mitschwestern - unseren Dank zur Krippe bringen. Unser Dank gelte eurem liebenden Mit-uns-Sein und den zahlreichen Stunden, die ihr anbetend vor dem Allerheiligsten ausgeharrt habt und immer noch betend verbringt. Wir sind zutiefst dankbar

über die unzähligen Liebesgedanken, die ihr unserer Gemeinschaft und vielen Menschen schenkt.

Unweigerlich fällt nun mein Blick auf „den steinigen, kalten Boden, auf dem die hölzerne Futterkrippe steht. Zum Nächtigen ist er nicht einladend. Vielleicht ist er wenigstens nicht feucht. Aber er bleibt eben ein Höhlenboden, wenn auch das strahlende Licht ein wenig Grün hervorzuzaubern scheint ...» Habt Ihr Euch eigentlich noch nicht gefragt, warum Gottes Sohn ausgerechnet diesen extrem armen Anfang wählte. Da ist die Volkszählung, die Reise von Maria und Josef nach Betlehem, kein Platz in der Herberge, der Stall (das einzig schützende Zuhause) und schon bald die Flucht. Gott kennt unsere Welt nur zu gut ... alle schweren Situationen hat ER durchlebt ...



Ich erkenne in diesem «Höhlen-Bild» mein eigenes Herz. Und wie froh bin ich, dass auf diesem kargen Boden wenigstens eine Holzkrippe steht. Und ich habe beschlossen, sie mit dem feinsten, wärmenden und duftenden Heu zu füllen, um IHM ein wohliges Bett zu bereiten. Dabei denke ich an Die vielen Ereignisse in diesem Jahr, den Heimgang von Papst Franziskus, die Wahl und Einsetzung seines Nachfolgers, Papst Leo XIV. Die Wahl unseres Bischofs Beat, seine Weihe. Es ist so Vieles geschehen! Wir Schwestern möchten diese wichtigen Menschen unserer Kirche in unser Gebet einbetten. So bitten wir stellvertretend um die heiligende Geisteskraft, damit diese - unsere Hirten - eingetaucht in die Liebe Gottes aus IHM und durch IHN wirken.

Viel ist in Bewegung auf unserer Welt, in den Ländern, in der Kirche, in den Klöstern, in den Menschen. Und vielleicht bewegt uns Alles auf Seine Krippe zu? Zu dem Ort, wo wir IHN ERwarten können. Wir können es letztlich nur hoffen... Und doch, wir Schwestern, wollen unserem Schöpfer unbedingt begegnen, den Liebhaber unserer Seelen. So eilen wir unermüdlich weiter, um IHN zu finden. Und Euch nehmen wir mit!

...«Kommst Du mit?» fragt ein Hirtenkind das andere, während sie alle zum verheissenen Kind eilen ... zum Kind im Stall...



Esther hat «JA» gesagt. So sind wir erneut eine «Gottes-Sucherin» mehr. Sie, die als junge Frau in eine italienische Gemeinschaft eintrat, fand nach langen schmerzlichen Jahren ausserhalb der Gemeinschaft, im reifen Alter ein Zuhause bei uns. Wir freuen uns und danken Gott für Esther!

Mich immer neu berühren lassen von Seiner Liebe, Raum schaffen der Menschwerdung Gottes - in mir! Selbst Krippe werden, ist ein Ziel, dass Ihr uns in Vielem ermöglicht, denn durch Euch strahlt uns so grosses Wohlwollen und Freude entgegen, dass ich im Namen meiner Mitschwestern nur sagen kann: Es ist so einmalig schön und gut, dass es Euch gibt! Wir brauchen Euer Mit-uns-Sein, Euern Beistand und Eure Gebete! Ihr seid uns alle ein Geschenk des Himmels. Ihr und all die lieben Menschen, die an unsere Klosterfamilie heranrücken: ... Suchende, Mitlebende, Ums-Gebet-Bittende, Beratende, Fragende, Um-Spenden-Werbende, Spendende, Mitfeiernde, Helfende ... Es ist so gut, dass Ihr mit uns auf dem Weg seid!

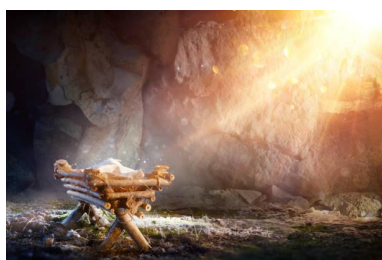
So sagen wir Dank besonders unserem Freundeskreis, den zahlreichen Helfern und Helferinnen, dem Brüggli, den Betern, unseren Köchinnen, den guten Feen überall im und um das Haus, den Engeln, an allen nur erdenklichen Orten, den Vielen, die wir einfach rufen dürfen, wenn Not ist. ... Aus dieser gelebten Gemeinsamkeit pulsieren wir das Licht Gottes, Lebens-glückendes in die Stadt St. Gallen und weit darüber hinaus. Mit Euch werden wir zu einer Futterkrippe Gottes. Zusammen spüren wir uns als wachsende Klosterfamilie, denn nur gemeinsam können wir den Menschen von Seiner Frohen Botschaft erzählen! Von Herzen möchten wir Euch umarmen!

Ein ganz besonderer Dank gilt auch allen unseren Priestern! Wir wissen es als grosses Geschenk zu schätzen, dass wir noch immer täglich eine Eucharistie feiern dürfen. Gott weiss, das ist unsere grösste Kraft! In der täglichen Anbetung treten wir vor Jesus. Durch das Allerheiligste Altarsakrament, die konsekrierte Hostie, kommt ER uns ganz nahe – sind wir spürbar in Seinen Blick genommen. ER ist uns Licht und Leben!

Im Namen der ganzen Schwesternfamilie darf ich Euch durch diese Zeilen in adventlicher Freude begegnen, darf um den Segen des himmlischen Vaters für uns alle bitten.

Der Herr segne und behüte Euch.
Er zeige Euch sein Angesicht
und erbarme sich Euer.
Er wende Euch sein Antlitz zu
und schenke Euch den Frieden.
(Segen des hl. Franziskus)

Mit diesem franziskanischen Segen erfülle Euch kraftvoller Glaube,
stärke Euch eine tiefe wachsende Hoffnung,
damit Ihr Entzündete der Liebe Gottes seid.



Pace e bene
Gott segne und beschütze Euch!

ER stelle Seine heiligen Engel um Euch!

Im Namen aller Schwestern

Fr. Manuela